



Otto Speck:
Dilemma Inklusion
Wie Schule allen Kindern gerecht werden kann,
 2019, München, Ernst Reinhardt Verlag, 146 Seiten, ISBN 978-3-497-02891-7, 19,90 EUR.

In vier Kapiteln, einem Vorwort und einer Einleitung beschreibt Otto Speck den Werdegang deutscher Integrations- bzw. Inklusionsbestrebungen, und dies aus der „Innensicht“, als Teil einer wissenschaftlichen Klientel, die sich intensiv z. B. im Deutschen Bildungsrat vor allem seit den 1970er-Jahren mit Alternativen zur Förderbeschulung behinderter Schülerinnen und Schüler auseinandergesetzt hat. So wird im ersten Kapitel die Geschichte der Integration und ihrer Wurzeln beschrieben, im zweiten Kapitel die Probleme und Erfolge der Umsetzung von Art. 24 der UN-BRK, im dritten Kapitel das generelle Dilemma des deutschen Inklusionsmodells sowie im vierten Kapitel die Grundlagen für ein realisierbares inklusives Schulsystem.

Speck macht deutlich, dass die UN-Konvention von einem Menschenrecht auf Bildung spricht, nicht aber zwangsläufig von einem gemeinsamen Unterricht. Dies ist letztlich ein deutsches Phänomen der Übersetzung des ursprünglich englischen Textes und hängt sicherlich auch mit der Vorgeschichte der Integrationsdiskussion in Deutschland zusammen. Er zitiert aus Quellentexten der Vereinten Nationen und räumt deshalb mit vielen Argumenten auf, die immer wieder im Zusammenhang mit der ausschließlichen Befürwortung eines inklusi-

ven System angeführt werden, nimmt dabei aber eine vermittelnde Rolle ein und nennt auch Vorzüge von Inklusion bzw. setzt sich durchaus kritisch mit dem Förderschulsystem auseinander, um letztlich zu einem „dual-inklusive Schulsystem“ als vorläufiges Ziel zu gelangen, „das Bildung für alle sichert“. Anstrebenswert bleibt dabei aus seiner Sicht das Ziel eines inklusiven Schulsystems.

Das Buch klärt die Hintergründe des deutschen Wegs zu einem inklusiven Schulsystem auf relativ kurzweilige Weise, ist flüssig geschrieben und bietet allen, die sich an den z. T. kontrovers geführten Diskussionen in Sachen Inklusion beteiligt haben oder eher zurückhaltend politische Entscheidungen abgewartet haben, vielfältige Erkenntnisse für den jeweils anderen Standpunkt. So sollte stets das Kind und der Wunsch von Eltern im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen, Wahlmöglichkeiten sollten ernsthaft gegeben sein und der Umbau eines Schulsystems mit Bedacht geschehen. Die letzten 10 Jahre haben deutlich gezeigt, wie unterschiedlich in den einzelnen Bundesländern Inklusion umgesetzt wurde, wie unterschiedlich Politiker, aber auch Verwaltungsbeamte, mit dem Thema umgehen. Das ein dogmatisches Vorgehen dem Anliegen letztlich schade.

So kann das Buch dem Leser helfen, einen gangbaren Weg zu einem inklusiven Schulsystem zu finden, zu überlegen, welche Bedingungen erfüllt sein müssen oder auch welche Ausnahmen möglich sein müssen, damit Deutschland ein inklusives Gesellschaftssystem aufbauen kann, bei dem der Zugang zu Bildung ein wichtiger Aspekt ist, aber dabei auch den Einzelnen nicht aus dem Auge verliert. Das Buch sollte in keiner/m Lehrerbücherei/Lehrerhaushalt fehlen, unabhängig von der Schulform. Eindeutig eine klare Kaufempfehlung.

Andreas Pohl, Dollbergen

Aus der Hochschule



(© Roland Schneider/Bilderraum Fotostudio)

Den Ruf an das Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat **Professorin Dr. Ulla Licandro** angenommen. Ab dem 01.10.2019 wird sie als Juniorprofessorin das Fachgebiet „Heterogenität und Diversität unter be-

sonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse“ repräsentieren, nachdem sie hier bereits die Vertretungsprofessur für „Sprache und Kommunikation und ihre sonderpädagogische Förderung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse“ innegehabt hat. Zuvor war Prof. Dr. Licandro an der Leibniz Universität Hannover tätig. In dieser Zeit wurde sie mit dem Thema *Oral Narrative Performance of Young Turkish-German Dual Language Learners and Peer-Assisted Support of Early Narrative Skills in ECEC Contexts* promoviert. Forschungsaufenthalte und -kooperationen mit Kolleg*innen der University of Iowa oder der Ohio State University zeugen von ihrer international anerkannten Expertise.

Ihre rege Forschungs- und Publikationstätigkeit umfasst Bildungsprozesse im Allgemeinen sowie die frühkindliche und schulische Sprachentwicklung und Sprachförderung mehrsprachiger Kinder.

Darüber hinaus ist Prof. Dr. Licandro in unterschiedlichen Fachgesellschaften (u. a. ASHA, dbs, dgs, IASCL) und in verschiedenen Gremien in leitender Position engagiert. In der dgs stellt sie ihre Expertise als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Fachzeitschriften *Praxis Sprache* und *Forschung Sprache* zur Verfügung.

Susanne van Minnen